

Ein Lesesaal? Ein Lesesaal!

Oliver Kohl-Frey

Das im Rahmen der Bibliothekssanierung neu entwickelte Raumkonzept legt neben dem quantitativen Ausbau der Arbeitsplätze – von 1.100 vor auf 1.600 nach der Sanierung – besonderen Wert auf die qualitative Diversifizierung der Arbeitsplatzsituation. Neben der bewährten Durchmischung von Bestand und Arbeitsplätzen, v. a. in den Buchbereichen, wurden zahlreiche weitere Arbeitsplatzangebote geschaffen: Gruppenarbeitsräume, Lerninseln, Computer-Pools, Medien-Arbeitsplätze, Einzelarbeitsplätze etc. Und auch wenn vor allem der Bedarf an Gruppenarbeitsgelegenheiten im Rahmen der letzten Jahre deutlich angestiegen ist, so war es doch stets offensichtlich, dass es nach wie vor einen großen Bedarf an Arbeitsplätzen für das ruhige und konzentrierte Arbeiten alleine, das Lesen, Studieren, Denken und Schreiben geben würde. Gemeinsam mit dem Architekten Michael Frank wurde deshalb für die Fläche des Übergangs zwischen den Buchbereichen BS und BG auf der Ebene 6 mit ca. 250 Quadratmetern ein Konzept für einen Lesesaal entwickelt, der durch seine Gestaltung und Möblierung diese Art des Arbeitens unterstützen sollte. Micha-

el Frank schlug dafür die Realisierung einer Raum-im-Raum-Hülle aus Holz vor, die mit einem Parkettboden aus Echtholz und einer Wand- und Deckenverkleidung aus Holzpaneelen eine besonders hochwertige und akustisch wirksame Verkleidung des Raumes schaffen würde. Nachdem sich die zunächst geplante Verwendung von Obstbaumhölzern aus Brandschutzgründen nicht realisieren ließ, wurde nachhaltig erwirtschaftetes Eichenholz bzw. eichenfarben lasierte Weißtanne aus dem Schwarzwald bzw. der Schweiz mit der entsprechenden Brandschutzklassifizierung verbaut.

Als Hauptmöbel für den Raum wurde ein 26 Meter langer Arbeitstisch eingebaut, der 44 Arbeitsplätze bietet. Die Grundkonstruktion entspricht dabei den auch in den anderen Sanierungsbereichen verwendeten Tischen. Die Ausstattung wurde mit diesem Tisch an die häufig in britischen Bibliotheken anzutreffenden „Study tables“ angelehnt und, wie die gesamte Gestaltung, an das spezielle Konstanzer Ambiente angepasst. Als Sitzmöbel stehen passende Eames Side Chairs zur Verfügung. Insgesamt bietet der Lesesaal gut 60 Plätze.





hochkonzentrierte Atmosphäre am voll besetzten „Study table“ und an den weiteren Arbeitsplätzen im Lesesaal. Die hochwertige Ausstattung des Raumes und die Anordnung der Plätze am Tisch tragen durch ihre Ausstrahlung bzw. die entstehende soziale Kontrolle der Studierenden untereinander zu dieser sehr konzentrierten und leisen Nutzung des Raumes bei. Der Lesesaal als Erfolgsmodell also, und ein besonders schönes noch dazu, wie die Auswahl an Bildern zeigt.

Dass die Mehrkosten für die sehr hochwertige Ausstattung des Raumes nicht aus öffentlichen Baumitteln finanziert werden konnte, versteht sich von selbst. Deshalb wurde gemeinsam mit dem Rektor und der Stabsstelle Kommunikation und Marketing ein Sponsoring-Konzept entwickelt, um private Gelder für die Finanzierung einzuwerben. Doch bereits bei der ersten Vorstellung des Konzepts erklärte sich die Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK) spontan bereit, den notwendigen Gesamtbetrag von 100.000 € zu übernehmen und damit der Universität und ihren Studierenden ein Geschenk zum 50-jährigen Geburtstag zu machen. Dafür sind die Universität und insbesondere die Bibliotheksdienste im KIM ausgesprochen dankbar.

Seit Beginn des Wintersemesters 2016/17 steht der Lesesaal nun zur Verfügung. Und seitdem erfährt er eine enorme Nutzung: Von frühmorgens bis spätabends herrscht eine

